

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 1

Artikel: Aufbau einer Bibliothek
Autor: Kaiser, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchdruckerei Maihof, Glockenguß, Kraftwerk
Sarner-Aa, Dieselmotoren.

Gesundheit und Sport: Gesunde und kranke Leber,
Zahnpflege, Hefte Aufklärung über die Tbc,
Leistungsblatt für turnerische Schulendprüfung.

Anstandslehre: Gesucht Ausläufer. Wie soll ich
mich benehmen? So oder so? (Tischmanieren.)
Wie schreibe ich Briefe?

Diese Dinge verwende ich je nach Zeit und Um-
ständen: Im Frühjahr hänge ich etwa das Merkblatt
über Haselkätzchen und Vogelnest heraus, im
Sommer die Pilzkarte, bei den Mailänderkriegen
zeige ich den Schweizergardisten.

Bilder zur Schweizergeschichte entnahm ich vor langen
Jahren einem Geschichtswerk im Altpapier.

Geographiebilder besitze ich eine ganze Anzahl über
jeden Kanton. Abgesehen von der Veranschau-
lichung verwende ich sie auch zu Prüfungsaufgaben,
zum Beispiel Erraten von Stadtbildern: Rappers-
wil, Basel, Sitten, Brig, Bellinzona, Freiburg, Bern,
Sargans, St. Gallen usw., oder Geländeform, Anbau,
Verkehr, Gewerbe usw. Man hamstere aber nicht
wahllos drauflos, sondern wähle wirklich nur Bilder,
die eine besondere Aussage bieten und sich dem
Kind als charakteristisch einprägen. Für Bibel,
Naturkunde usw. ließe sich ein ähnliches Vorgehen
denken. Große Freude bereitet mir meine auf über
600 Wiedergaben angewachsene «Kunstsammlung»
(*Schweizer Schule*, Nr. 24, 1960). Anker, Hodler,
Segantini sowie ausländische Künstler bieten
manche Illustration auch zu Unterrichtsstoffen.
Und warum sollte man nicht auch schon Primar-
schülern zeigen, wie ihre Stuben heimelig gestaltet
werden können ohne den allerorten verbreiteten
Helgenkitsch? Vielleicht sucht ein anderer Bilder
aus der Technik, Reiseberichte oder seltene Mün-
zen. Solange er sich nicht bloß darauf beschränkt,
Bierteller oder Zündholzschachteln zu sammeln,
wird er immer wieder reichen Unterrichtsstoff und
einen erweiterten Bildungskreis davontragen.

Wesentlich aber bleibt: Man beginne sofort zusam-
menzutragen, was irgendwie helfen kann; aber das
sinngemäße und leicht greifbare Einordnen gehört
dazu. So betrieben, bereitet uns eine solche Vor-
ratshaltung je länger je mehr Erleichterung und
Freude, und wir bleiben irgendwie frisch und rege
dabei.

Es lassen sich keine allgemeingültigen Regeln für die
Bibliothek eines Lehrers aufstellen, jeder hat seine
besonderen Interessierungen, seine Neigungen
und Liebhabereien. Wir nennen trotzdem einige
Bände, die in keiner Lehrerbibliothek fehlen dürften:

Die Heilige Schrift, Altes und Neues Testament
Nachfolge Christi von Thomas von Kempen
Philothea von Franz von Sales

Duden, 5 Bände: Rechtschreibung, Stilwörterbuch,
Bildwörterbuch, Grammatik und Fremdwörterbuch

In einem größeren Kreis von Lehrern wurde die
Bibliothekfrage gründlich diskutiert. Eigentüm-
licherweise konnten wir uns auf keine anderen
Werke festlegen, dagegen haben wir einige Richt-
linien ausgearbeitet, die auch wertvoll sein dürften:

1. Im Seminar erhält der Student in jedem Fach
Hinweise auf die wichtigste Literatur in Methodik,
Pädagogik, Psychologie usw. Es wird gut sein, in
seinen Heften wieder einmal nachzuschlagen.
2. Jede größere Buchhandlung versendet auf
Wunsch sehr gerne Prospekte über die Interessen-
gebiete ihrer Kunden. Eine Postkarte genügt. Am
besten lässt man sich bei verschiedenen Buchhand-
lungen in die Kundenliste eintragen. So erhält man
laufend Kataloge. Viele Buchhandlungen versenden
auch Ansichtsexemplare.
3. Man benütze jede Gelegenheit, um in Buch-
handlungen zu «schmökern» und die Regale zu
durchstöbern. Mein besonderes, privates Vergnügen
ist es, in Antiquariaten auf Leitern herumzu-
stehen und systematisch auf Fang auszugehen.
4. Unsere Fachzeitschriften (zum Beispiel *Schwei-
zer Schule*) veröffentlichen laufend Besprechungen
über Neuauflagen und Neuerscheinungen und sind
wertvolle Wegweiser im Bücherwald unserer Tage.
5. Ich kenne einen Junglehrer, auf dessen Bücher-
regal nur ein verstaubter Krimi liegt. Da nützt auch
das beste Verzeichnis nichts. Wer zeitaufgeschlossen,
vital, lernbegierig, interessiert und nicht abgestan-
den ist, der wird finden, was er sucht.